

Bischof Dr. Markus Dröge

Wort des Bischofs rbb 88,8

Samstag, den 23. Februar 2019

Der Frühling naht

Guten Morgen, liebe Hörerinnen und Hörer,

Überall kann man es riechen, sehen, hören. Der Frühling kommt. Die Tage werden wieder länger und wärmer. Die Straßencafés und Parks füllen sich mit sonnenhungrigen Menschen, Knospen und Zweige sprießen, Krokusse blühen, die ersten Vögel singen. Frühling, das ist die Zeit des Neubeginns, der Hoffnung und der Zuversicht: Kaum einer, der sich nicht über den kommenden Frühling freut.

Nicht mit jedem Neubeginn geht uns das so.

Manchmal fällt es auch schwer, neue Gedanken zuzulassen, etwa wenn die Trauer oder die Sorgen einen lähmen, oder Erinnerungen. Da gelingt es nicht, einfach umzuschalten, nur weil jetzt die Sonne scheint.

Wenn ich den Frühlingsgesang der Vögel höre, muss ich an ein Wort Jesu aus der Bergpredigt denken: "Seht die Vögel unter dem Himmel an: Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch."

Der Glaube, dass Gott das Seine tut, kann beides zurückbringen: Das Vertrauen zum Leben und die Kraft zum Neubeginn. Nach dem Dunkel kommt das Licht, nach dem Winter der Frühling, nach dem Schweigen wieder zaghafte Worte.

Der deutsch-israelische Journalist und Religionswissenschaftler Shalom Ben-Chorin, könnte dazu einiges erzählen. Er ist in München geboren und vor den Nationalsozialisten 1935 nach Jerusalem geflohen. Die Aussöhnung zwischen Juden und Deutschen nach dem Holocaust blieb ihm immer ein Herzensanliegen. Er hielt auch nach Auschwitz am Glauben an Gott fest, engagierte sich gegen Antisemitismus und für die Annäherung zwischen Juden und Christen. So war er auch Mitbegründer der Arbeitsgemeinschaft Juden und Christen beim Deutschen Evangelischen Kirchentag.

Viel früher schon, mit 29 Jahren, als der systematische Massenmord an den europäischen Juden begann, schrieb er ein Gedicht, das er „Das Zeichen“ nannte. Darin heißt es wunderbar ausgedrückt:

„Freunde, dass der Mandelzweig
Sich in Blüten wiegt,
Bleibe uns ein Fingerzeig,
Wie das Leben siegt.“

Schalom Ben-Chorin gelang es, bei allem, was er erlebte, anders hinzusehen. Auch in schweren, düsteren Zeiten hat er die Hoffnung und Zuversicht nicht verloren. Die Liebe könne vieles überwinden, davon war er überzeugt. So ist der neu aufblühende Mandelzweig ein Symbol für Frieden und Neubeginn geworden. Und für das Leben mit seinen Licht- und Schattenseiten. Im Frühling und auch sonst.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Wochenende!